

Romanze von den zween — Kakteen

Ein Kaktus stand auf dem Fensterbrett,
sah aus wie Don Quixote,
er hatte viel Stacheln und gar kein Fett
und war auch ein ziemlicher Knote.
Jahraus, jahrein stand er so allein
und trieb, Gott behüte,
noch niemals eine Blüte.

Die alte Tante, der er gehört,
bekam zum Angebinde
noch einen zweiten Kaktus verehrt
von dem Neffen, dem artigen Kinde.
Der war kugelrund, dieser Kaktus, und,
was ich flüstern möchte:
von weiblichem Geschlechte.

Der alte Kaktus zum erstenmal
spürte seltsames Rühren.
Es war ihm erst peinlich und etwas fatal; — — —
die Dicke fing an, sich zu zieren.
Und schau: es begann — —
sie lachten sich an:
Kaktus und Kaktee
und rückten in die Nähe.

Im andern Jahr ein Wunder geschah:
sie trieben beide Blüten:
nicht nur sie — sondern auch der Herr Papa — —
davor soll Natur u n s behüten!
Hingegen, mein Kind, scheint es auch, es sind
der Liebe Genüsse
gewachsen für Kaktüsse.

Edith Hamann